GartenThemen Nr. 24

Das Hochbeet -rückenfreundliches und ertragreiches Gärtnern
Neben der herkömmlichen Bewirtschaftung von Beeten auf Erdniveau erfreuen sich Hoch- und Hügelbeete immer größerer Beliebtheit. Sie erheben sich deutlich über das normale Bodenniveau und bieten durch ihren speziellen Schichtaufbau ideale Wachstumsbedingungen. Ein moderner Trend, der eng mit dem Prinzip der Permakultur verwandt ist, nutzt dabei die natürliche Schichtung verschiedener organischer Materialien optimal aus.

Aufbau und Funktion
Ein klassisches Hochbeet besteht aus verschiedenen Substratschichten, die von unten nach oben feiner werden:

- Unterste Schicht:
  Grobes Schnittgut, Äste und Zweige dienen als stabile Basis und natürliche Drainage.
- Mittelschicht: Häckselgut, Reisig, Laub sowie Grasschnitt.
- Obere Schicht: Reifer Frischkompost und hochwertige, Gartenerde.

Durch die fortschreitende Verrottung der organischen Materialien im Inneren des Beetes entsteht wertvolle Verrottungswärme. Dieser Thermo-Effekt wärmt die Wurzeln der Pflanzen im Frühjahr von unten, kurbelt den Stoffwechsel an und sorgt für ein schnelles, effektives Wachstum. Gleichzeitig werden durch den biologischen Abbau kontinuierlich pflanzenverfügbare Nährstoffe freigesetzt.

Material und Schutz des Rahmens
Der schützende Rahmen eines Hochbeetes lässt sich flexibel gestalten und an den Stil des Gartens anpassen. Gängige Materialien sind Holz (z. B. langlebige Douglasie oder Lärche), Naturstein, Metall (wie Cortenstahl) oder recycelter Kunststoff. Ein Hochbeet aus Rundholzpalisaden fügt sich besonders harmonisch in naturnahe Gärten ein. Um das Material zu schützen und das Austrocknen des Substrats zu verhindern, kann die Innenseite mit einer stabilen Folie ausgekleidet werden. Sie schützt das Holz effektiv vor Feuchtigkeit und hält die wertvolle Wärme im Inneren.

Standort und Pflege
Für optimalen Erfolg gehört das Hochbeet an einen sonnigen bis halbschattigen Platz**.** Wichtig ist der direkte Kontakt zum gewachsenen Boden, damit Mikroorganismen, Regenwürmer und nützliche Bodenlebewesen ungehindert einwandern können. Zum Schutz vor Wühlmäusen wird am Boden des Beetes ein engmaschiges, feuerverzinktes Drahtgeflecht (z. B. Wühlmausdraht) ausgelegt.
Da das organische Material im Laufe des Jahres absackt, muss das Beet jährlich mit frischem Kompost und Humus eingebracht werden. Zudem sollte aufgrund heißerer Sommer auf eine ressourcenschonende Bewässerung (z. B. mittels Tröpfchenbewässerung oder dem Einbau von Ton-Bewässerungskugeln, sogenannten Olas) geachtet werden.

Vielfalt bei Bau und Bepflanzung
Ob als Bausatz aus dem Fachhandel oder als kreativer Eigenbau – der Gestaltung sind keine Grenzen gesetzt. Hochbeete eignen sich hervorragend für wärmeliebende und nährstoffhungrige Kulturen.

Ideale Pflanzen für das Hochbeet:

- Starkzehrer (im 1. Jahr): Tomaten, Zucchini, Paprika und Spitzkohl.
- Mittel- und Schwachzehrer: Kopfsalat, Schnittsalat, Feldsalat, Spinat, Radieschen, Möhren, Kohlrabi und Steckzwiebeln.
- Trend-Tipp: Mischkulturen und Kräuter (z. B. Basilikum, Petersilie) nutzen den Platz perfekt aus und halten Schädlinge auf natürliche Weise fern.

Dank der hervorragenden Drainagewirkung gehört Staunässe im Frühjahr der Vergangenheit an. Das verkürzt die Kulturzeiten und lässt das Gemüse üppiger gedeihen. Hier ernten Sie einfach mehr, früher und komfortabler als im gewöhnlichen Gartenboden. Im Hochbeet gedeihen wärmeliebende Kulturen besonders gut, weil das enthaltene Substrat kontinuierlich Wärme freisetzt. Das geschieht durch entsprechende Umsetzung der organischen Materialien. Zusätzlich heizt die Sonne die

Seitenwände auf. Darüber hinaus ist die Frühjahrs-Staunässe dank der guten Drainagewirkung von Schnittgut und Häckselmaterial kein Problem. Das verkürzt Kulturzeiten und lässt Gemüsepflanzen üppiger und größer werden. Die benötigten Nährstoffe werden durch den biologischen Abbau von organischen Resten in pflanzenverfügbare Nährstoffe freigesetzt. Hier ernten sie einfach mehr und häufiger als im gewachsenen Boden.

Steckbrief zum Hochbeet

Kategorie	Eigenschaften & Details
Vorteile	• Ergonomisches Arbeiten ohne Bücken (rückenfreundlich) • Bis zu dreimal höherer Ertrag als im Flachbeet • Verfrühte Ernte im Frühjahr (ca. 4 bis 6 Wochen früher) • Verlängerte Erntesaison im Herbst (ca. 4 bis 6 Wochen länger) • Deutlich weniger Schädlinge (Schnecken, Wühlmäuse) • Sinnvolle Verwertung von Gartenabfällen im Schichtsystem • Nutzung natürlicher Verrottungswärme- Erleichterung der Gartenarbeit ohne Bücken
Nachteile	• Höhere Anschaffungs- oder Baukrise • Erhöhter Wasserbedarf (Substrat trocknet schneller aus) • Begrenzte Haltbarkeit des Rahmens (insb. bei Holz)
Standort	• Sonnig bis halbschattig • Optimal in Nord-Süd-Ausrichtung für beste Lichtausbeute • Von mehreren Seiten gut zugänglich
Aufbau	• 1/3 grobes Material: Schnittgut, Äste, Zweige • 1/3 dünneres Material: Rasenschnitt, Staudenreste, Laub • 1/3 feines Material: Kompost, Erde
Materialien	• Holz: Lärche, Douglasie, Kiefer (kesseldruckimprägniert / KDI) • Metall: Cortenstahl, verzinktes Blech, Aluminium • Stein: Naturstein, Mauersteine, Gabionen • Kunststoff: Recycling-Kunststoff, WPC
Innen- und Außenverkleidung	• PE-Noppenbahn (Schutz vor Feuchtigkeit, Noppen zum Holz) • Feinmaschiger, feuerverzinkter Wühlmausdraht am Boden
Zubehör	• Frühbeet-Aufsatz für den Ganzjahresanbau • Automatische Tröpfchenbewässerung / Olas (Wassersparen) • Schneckenstopp-Kanten oder Kupferbänder

Tabelle: Eigenschaften von Hochbeeten

Sven Wachtmann
09/2026